

Wechselteilerer (*węasldōl⁶rāi*) F. 'gemeinsames Nutzungsrecht, bei dem jedes Jahr das Recht zum Abernten unter den Beteiligten wechselt' [Eschr.]. Vgl. *Wechselwiese*.

Wechselwiese F. = *Wandelwiese* (s. d.) [Rschbg.]. Vgl. *Wechselteilerer*.

Wechtel s. *Wächtel* (450, 54ff.).

Weck, *Wecke* M. 1. Von Gebäck aus Weizenmehl – a. ursprünglich 'keilförmiges Brötchen mit Mittelkerbe' (s. die Anm.), jetzt 'Brötchen' im allgemeinen Sinne, zum Teil jedoch dann mit Attribut (z. B. *runder W.* im Gegensatz zum „normalen“ keilförmigen *W.* [Han.]) [im gesamten Wbch.gebiet]. Meist aus einem Teig mit Milchzusatz gebacken, andernfalls in der Regel besonders benannt (s. *Wasserweck(e)*). Der (häufig beim Becker gekaufte) *W.* gilt im Gegensatz zum (in der Regel selbstgebackenen) täglich gegessenen Brot aus Roggenmehl als etwas Besonderes, so daß er nur zu bestimmten Anlässen verzehrt wird, etwa zusammen mit Brantwein von den Trägern bei einer Beerdigung [Kinzigtal: Heßler 2, 376] oder zum Leichenmahl (s. 2, 98, 6ff.). *W.* wird gern in warme Milch [Han.] oder in Kaffee [Höchst a. M.] gebrockt. Zum Taufmahl erhält der Pfarrer zwei *W.* und Kaffee [Wdhsn.]. Ein *W.* ist zusammen mit einem Kännchen Bohnenkaffee Geschenk beim ersten Besuch bei einer Wöchnerin [Cleebg.-Us]. Bei der Rückkehr vom Standesamt nach Bestellung des Aufgebots wird den Paten des Brautpaares von diesen ein *W.* mitgebracht [Allendf.-Di]. Die Burschen bringen ihren Mädchen einen *W.* in die Spinnstube mit [Beuern-Gi]. Die Kinder bekommen am ersten Schultag vom Lehrer zwei *W.* [Ruhlkchn.-Al]; vgl. 3, 468, 22ff. Begegnet man sich in kürzester Frist dreimal, so verspricht einer dem andern zum Spaß einen *W.*, ist es ein junges Mädchen, so wird ihm ein Kuß versprochen [Wallau-Bi] oder man sagt, wenn man sich zum zweitenmal trifft, *Es nächste mool krieg ich en Weck* [Gelnhsn.]. – b. sonstige besondere Gebäcke (öfters mit Attribut), z. B. 'größeres Brötchen' [Frankenbg.], 'längliches kleines Weißbrot, größer als ein Brötchen' [Frankf.], 'Milchbrot' [Wiss.], auch allgemein 'Kuchen' [Li Ol, zum Teil neben *Kuchen*, s. d.] (vgl. *Krümelweck* und *Zwetschenweck*), *Weck backen* heißt 'Kuchen backen' [Schadeck-Ol]; *dicker Weck* 'Kuchen in Langbrotform' [Kaltenholzhsn.-Ul], *mürber W.* 'Brötchen mit gesüßtem Teig, Einback' [Ma Zi], mit doppeltem Dim. *Weckelche* 'kleine Kuchen ohne Zucker und Aufstrich für Kinder' [Wallrabstn.-Ut]. Zu Neujahr erhalten die Jungen von ihrem Paten einen etwa einen halben Meter langen *W.* und die Mädchen eine Brezel [Jossa-Schl und Umgebung: Heßler 2, 381]. *Herwerscher Weck* d. i. „Herborner Weck“ 'dickes rundes glänzendes Gebäck aus Brötchenteig', von den Westerwälder Bauern vom Herborner Martinimarkt mitgebracht [Di]. Vgl. noch 2, 455, 26ff., 2, 823, 1ff. und 3, 742, 23ff. – c. *W.* 1 a und b in Rdaa. und Reimen: *Den Weck iän de Kreuzer kamer* 'kann man' *niäd huu* 'man muß sich entscheiden' [Lgstn.]. *Hä eßt met aarme Läit Weck*, *bann se kee Brot honn* 'er ist genügsam' [Zi, ähnl. Weyer-Ol]. *De bäckt Weck off d' Lore* 'Laden' (statt sie dort nur zu verkaufen) 'er tut alles, um bewundert zu werden' [Hahn-We]. *Suu sicher wie de Weck em Lore* 'absolut sicher' [Selters-Uw]. *Wecke geet füüle Säcke* 'Brötchenesser werden faul, verzogen' [Dsbg.]. *Wecke und Milch essen* wird scherzhaft auf die Frage geantwortet, was man irgendwo tun wolle [Abterd.-Ew]. *Abgehen wie*

ein warmer W. oder *wie ein W. im Laden s. abgehen.* – *Ich soiⁿ der gout iän saaⁿ disch niäd* 'sag dir's nicht', *ich kaafe der en Weck iän gäwwe den niäd* [Lgstn.: Hess. Blätter f. Volkskde. 7, 165]. *Links um die Eck, Da wohnt de Schneider Meck, Der streckt sein Arsch dem Fiäⁿster eraus, Iän seed es wäer en Weck* [Wtfd.]. Im Ortsneckreim *Ze Valler, ze Maller, ze Weideschburch* 'zu Vallendar, Mallendar und Weitersburg (Orte im Rheinland an der Grenze zu Nassau)', *do backen se Wääck, do seeid mer durch* [Ransb.-Uw, ähnl. Höhr-Uw]. Vgl. noch 450, 24ff., 3, 809, 55ff. und *Bäckernikolaus*. – 2. 'zu einem kleinem Laib geformte Butter' [Wiss. Krofd.-Gi]; s. *Butterweck(e)*. – 3. auch mit doppeltem Dim. *Weckelche* – a. *'Frucht der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale)' wegen ihrer Ähnlichkeit mit einem *W.* 1 a [Wi-Herbertshsn. Laasphe]. – b. *'Herbstzeitlose (Colchicum autumnale)' [Laasphe Berghofen-Bi]. – Vgl. 2, 376, 19ff., *Butterweck(e)* und *Wiesenzwiebel*. – 4. 'ein dem Messer ähnliches Holz zum Reinigen der Pflugschar' [Nidda-Bü] (s. die Anm.).

Formen: *węk* Gshm. Lshsn. Hersfd. Han., *węk* Steineb.-Ow Weilburg-Ol Rschbg. Friedbg., *węg* Lghn., *węg* Selt. Fulda Gelnhsn., *węg* Klschmdd., *węk* Schlierb.-Bi, *węk* Nieder-Weimar-Ma; *węka* Frankenbg., *węg* Ndeb. *węg* Obob. Rbhsn., *węg* Rho., *węg* Wiss.; s. zur Grenze zwischen den Formen mit Endungs-e und endungslosen Formen in Di noch W. Kroh, Beitr. zur Nassauischen Dialektgeographie, 1915 (Deutsche Dialektgeographie 4), S. 235. – Vgl. zur Einordnung in die gesamtdeutsche Wortgeographie P. Kretschmer, Wortgeographie der hochdeutschen Umgangssprache, 21969, S. 153. – Zur Etymologie: *W.* ist auf mhd. *wecke*, *węge*, ahd. as. *węgi* zurückzuführen, das – wie die entsprechenden Formen in anderen germanischen Sprachen – auch 'Keil' bedeutete. Eine Übertragung von dieser Bedeutung auf ein ähnlich geformtes Gebäck liegt nahe. Bei *W.* 4 mag die ursprüngliche Bedeutung noch unmittelbar zugrunde liegen. Vgl. Kluge, Etymologisches Wbch. der deutschen Spr., 221989, S. 780, und Deutsches Wbch. 13, 2784ff. – S. ferner K. 440, C. 897 und vgl. Rheinisches Wbch. 9, 327, 55ff., Thüringisches Wbch. 6, 801ff. sowie Frankfurter Wbch. 6, 3503f. Vgl. zu *W.* 3 Marzell, Wbch. der dt. Pflanzennamen 1, 1094, sowie zu *W.* 1 noch 3, 412, 4ff., *Wasserschorn* sowie *Wanne* im Nachtrag.

Weckbaum M. Um den Kindern die Angst vor der Schule zu nehmen, erzählt man ihnen, sie dürften am ersten Schultag den *W.* schütteln. Manche Kinder begießen daher irgend ein Bäumchen oder einen in die Erde gesteckten Stock, damit ihr *W.* recht groß wird [Herbstn.-La]. Vgl. *Weckkranz*.

Weckblume s. *Weck(e)blume*.

Weckbrot N. 'Weißbrot' [Gf].

Wecke¹ M. 'gewickelter Bündel aus Flachswerg' [Wtfd. Wallau-Bi Großseelhm.-Ma]. Der durchgehechelte Flachs wird zum Spinnen o *Wäecke geweckelt* [Großseelhm., ähnl. Wallau]. Rda. *Deer gugd eraus wäi e Mäusi aus em Wäege Wärg* [Wtfd.]. – Vgl. C. 897 (Herkunft?).

Wecke² s. *Weck*.

Weckebäcker M. 1. 'Bäcker' [Obob.]. – 2. *We^assebaier Wa^gebä^ger* ist Spottruf für die Bewohner von Wiss. wegen der auffälligen Aussprache der Stammvokale [Di].

Weck(e)blume F. 1. 'Schlüsselblume (Primula)' [Verbreitung s. Bd. 3 Abb. 7 und die Anm. dazu]. – 2. 'Hornklee (Lotus corniculatus)' [Guntersdf.-Di Gladenb.-Bi]. – 3. 'Wiesen-Platterbse (Lathyrus pratensis)' [Hombg.-Al, auch Eschr.?). – Benennung nach der gelben Blütenfarbe, bei *W.* 3 auch nach der Blütenform.

Weckebrocken (*węg^gbręg*) M. 'Teil eines in die Suppe gebrockten Weckes' [Wiss.].